

Antwort der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Julian Schmidt, Stephan Protschka,
Peter Felser, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 21/481 –**

Marktstruktur der deutschen Milchwirtschaft

Vorbemerkung der Fragesteller

Die deutsche Milchproduktion ist seit Jahren durch eine Kostenunterdeckung gekennzeichnet. Viele Milchhöfe müssen für ihre Existenzsicherung die Querfinanzierung von Familienpartnern oder Investoren akzeptieren (www.topagrar.com/rind/news/was-kostet-aktuell-die-milcherzeugung-a-20013526.html).

Die Interessenvertretung der deutschen Milchviehhalter fordert einen vollkostendeckenden Milcherzeugerpreis, die Schaffung eines effizienten Sicherheitsmanagements für den Milchmarkt, sowie konkrete Vertragsvereinbarungen für die Rohmilchlieferungen (www.bdm-verband.de/wp-content/uploads/2020/08/BDM-Leitlinien-2018_neu2020.pdf).

Die angelieferte Milchmenge ist durch das System des Wachsen oder Weichen über die Jahre zurückgegangen, wobei aber die Zahl der Milchviehbetriebe drastisch sinkt. Das gesellschaftliche Umfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind in der Milchbranche seit Jahren schwieriger geworden. Sogar die Hofnachfolge für erfolgreiche Betriebe gestaltet sich immer schwieriger (www.elite-magazin.de/markt/milchwoche-ganz-deutschland-verliert-milch-23454.html www.landundforst.de/tier/rind/milchviehbetrieb-ohne-hofnachfolger-so-brachte-neffe-wende-573166).

Der Strukturwandel auch bei den Biomilchbetrieben wird durch neue, hohe gesetzliche Auflagen noch weiter verschärft (www.topagrar.com/rind/news/bayerischer-landtag-will-ausnahmen-von-weidepflicht-20014197.html).

Die vergangenen Milchpreiskrisen sind bei vielen Betrieben noch nicht überwunden (www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/agrarmaerkte/entwicklung/n-milchmarkt-de.html).

Neue Tierkrankheiten bedrohen die Milchviehbetriebe und sorgen für steigende Kosten (www.topagrar.com/rind/news/ausnahmeregelung-soll-btv3-impfungen-ermöglichen-20012042.html).

Die volatilen Milchmärkte führen auch bei den privaten Molkereien in Deutschland zu Anpassungsprozessen (www.topagrar.com/rind/news/privatmolkereien-diskutieren-uber-bessere-marktprognosen-und-milchuntersuchung-20013586.html).

Gleichzeitig ist auf europäischer Ebene ein weiterer Konzentrationsprozess bei den Molkereien und den Milchviehhaltern zu verzeichnen (www.agrarheute.com/tier/rind/quote-milchkuhbestand-geht-leicht-zurueck-445014, www.topagrar.com/rind/news/warum-die-fusionsplane-fur-diskussionen-sorgen-a-20013428.html).

Im schwierigen Marktumfeld fordern wichtige Bauernorganisationen eine Reform der Milchlieferbeziehungen durch den Artikel 148 der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) (www.freiebauern.de/index.php/8-mitteilungen/543-freie-bauern-weisen-raiffeisen-studie-zum-artikel-148-als-duerftig-und-tendenzioes-zurueck).

Europäische Mitbewerber expandieren für ihre Produktion bereits auf dem internationalen Markt (www.topagrar.com/rind/news/molkeerei-lactalis-weiter-auf-expansionskurs-20014325.html).

1. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie sich die Anzahl der zugelassenen Molkereien und Käseereien in den vergangenen 15 Jahren in Deutschland in den einzelnen Bundesländern entwickelt hat, und sieht sie aufgrund dieser Entwicklung einen Handlungsbedarf (bitte ggf. auch nach Jahr und Bundesland aufschlüsseln)?

Die Anzahl der im Jahr 2015 zugelassenen Molkereien und Käseereien, differenziert nach Land/Gebietsstand, kann der nachfolgenden Übersicht 1 entnommen werden. Seit dem Jahr 2015 wurde die Erhebungsmethode geändert, so dass aufgrund eingeschränkter Vergleichbarkeit auf Angaben zur Anzahl der Molkereien aus früheren Jahren verzichtet wurde.

Übersicht 1: Anzahl der Molkereiunternehmen

Land/Gebietsstand	2015
Schleswig-Holstein	14
Niedersachsen	17
Nordrhein-Westfalen	11
Hessen/Rheinland-Pfalz	8
Baden-Württemberg	12
Bayern	57
Berlin/Brandenburg	8
Mecklenburg-Vorpommern	5
Sachsen	8
Sachsen-Anhalt	6
Thüringen	5
Deutschland	151

Für die Jahre 2018 und 2021 liegen keine Informationen zur Anzahl der Molkereiunternehmen differenziert nach Land/Gebietsstand vor. Die Anzahl der Molkereien insgesamt hat sich von 152 im Jahr 2015 auf 142 Unternehmen im Jahr 2018 und 138 Unternehmen im Jahr 2021 verringert. Die Anzahl der Molkereiunternehmen für das Jahr 2024 werden voraussichtlich im Oktober 2025 vorliegen.

2. Hat die Bundesregierung Kenntnis darüber, wie sich die Milchlieferungsmenge in den letzten 15 Jahren in den einzelnen Bundesländern entwickelt hat (wenn ja, bitte nach Jahr und Bundesland angeben)?

Auf die Übersicht 2 (Mengenentwicklung von konventionell erzeugter Rohmilch in Deutschland nach Bundesland) in Anlage 1* wird verwiesen. Seit dem Jahr 2012 wurde die Erfassungsmethode umgestellt, so dass aufgrund der dadurch bedingt eingeschränkten Vergleichbarkeit auf die Darstellung der Milchlieferung vor dem Jahr 2012 verzichtet wurde.

3. Wie verteilen sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Molkereien mit konventioneller und Biomilchverarbeitung in Deutschland je Bundesland nach Mitarbeiteranzahl in den vergangenen 15 Jahren (bitte nach Kategorien weniger als 10 Mitarbeiter, 10 bis 50 Mitarbeiter, 51 bis 250 Mitarbeiter, 251 bis 750 Mitarbeiter, 751 bis 1 000 Mitarbeiter, mehr als 1 000 Mitarbeiter aufschlüsseln)?

Auf die Übersicht 3 in Anlage 2* (Anzahl an Molkereien mit konventioneller und Biomilchverarbeitung) sowie die Übersicht 4 in Anlage 3* (Beschäftigte und Betriebe im verarbeitenden Gewerbe Deutschland) wird verwiesen. Seit dem Jahr 2012 wurde die Erfassungsmethode so umgestellt, so dass die Anzahl der Molkereien mit und ohne Biomilch (Übersicht 3) erfasst und ausgewiesen werden kann.

4. Erkennt die Bundesregierung die Gefahr einer neuen Milchmarktkrise in Deutschland, und wenn ja, sieht sie aufgrund der vergangenen Entwicklungen einen zukünftigen Handlungsbedarf (www.topagrar.com/rind/news/bdm-wir-baden-aus-was-die-politik-versaeumt-13394200.html)?

Die Bundesregierung erkennt in der seit Beginn des Jahres 2024 in Deutschland und EU-weit stabilen Entwicklung der Märkte für Rohmilch und Milchprodukte keine Anzeichen einer neuen Milchmarktkrise.

5. Beabsichtigt die Bundesregierung konkrete Maßnahmen, um die Direktvermarktung von regional, erzeugter Milch zu erleichtern und zu fördern (www.topagrar.com/perspektiven/news/eigene-hofmolkerei-reizt-befragte-milchviehhalter-aber-das-spricht-dagegen-20012855.html)?
 - a) Wenn ja, welche, und bis wann sollen diese umgesetzt werden?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 5 bis 5b werden gemeinsam beantwortet.

Über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ können Investitionen in Diversifizierung gefördert werden. Zweck ist die Schaffung zusätzlicher Einkommensquellen aus selbständiger Tätigkeit für landwirtschaftliche Unternehmen, um dem Strukturwandel zu begegnen und die Wirtschaftskraft in ländlichen Räumen zu erhalten. So können beispielsweise Maßnahmen der Direktvermarktung hierüber gefördert werden. Die Entscheidung über das Angebot der Diversifizierungsförderung obliegt dem jeweiligen Bundesland.

Darüber hinaus wird im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) der Aufbau ökologischer regionaler Wertschöpfungsketten gefördert.

* Von einer Drucklegung der Anlagen wird abgesehen. Diese sind auf Bundestagsdrucksache 21/691 auf der Internetseite des Deutschen Bundestages abrufbar.

6. Gibt es vonseiten der Bundesregierung Überlegungen, wie die Schließung von Molkereien in ländlichen Regionen durch Anreize oder Förderprogramme verringert werden kann, und wenn ja, welche?
7. Beabsichtigt die Bundesregierung, Schritte zu unternehmen, um eine gleichmäßige Verteilung der kleineren Molkereien in Deutschland für eine flächendeckende, regionale Milchvermarktungsmöglichkeit sicherzustellen?
 - a) Wenn ja, welche, und bis wann sollen diese umgesetzt werden?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 6 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Durch die Einführung eines Zuschlags zum Fördersatz für Zuschüsse in Investitionen in die Verarbeitung und Vermarktung, wenn sie in regionalen Wertschöpfungsketten erfolgt, wurde in der vergangenen Legislaturperiode ein Anreiz für dezentrale Verarbeitungsstrukturen im Allgemeinen eingeführt (Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), Förderbereich 3.A, Maßnahme 2.0). Nähere Informationen zu der Fördermaßnahme sind unter dem Link www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_laendliche-Regionen/Foerderung-des-laendlichen-Raumes/GAK/Foerderbereich3-25.pdf?__blob=publicationFile&v=13 einsehbar. Dieses Element eines Zuschlages zum Fördersatz können die Bundesländer seit Anfang des Jahres 2025 umsetzen.

8. Beabsichtigt die Bundesregierung, Schritte zu unternehmen, um den bürokratischen Aufwand für kleine und mittlere Molkereien zu reduzieren, ohne die dabei erforderlichen Standards zu gefährden?

Der Abbau von unnötiger Bürokratie ist ein Kernanliegen der Bundesregierung. Bürokratieabbau ist dabei eine oft komplexe, mühsame und kleinteilige gemeinschaftliche Daueraufgabe. Oft werden einzelne Vereinfachungen erst in der Summe als Entlastung spürbar. Dabei hat die Bundesregierung geltende Standards und das Ambitionsniveau wie z. B. im Verbraucher- und Tierschutz fest im Blick.

9. Gibt es vonseiten der Bundesregierung Überlegungen, wie die Wettbewerbsbedingungen für kleine und mittlere Molkereien verbessert werden können, und wenn ja, welche?
11. Gibt es vonseiten der Bundesregierung Überlegungen, wie die Wettbewerbsbedingungen für kleine und mittlere Molkereien im Milchsektor verbessert werden können, und wenn ja, welche?

Die Fragen 9 und 11 werden gemeinsam beantwortet.

Es wird auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen, mit dem Zusatz, dass die Förderung grundsätzlich auf Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen begrenzt ist.

10. Beabsichtigt die Bundesregierung Maßnahmen, um die Marktmacht von großen und internationalen Molkereikonzernen in Deutschland einzuschränken und den nach Ansicht der Fragesteller fairen Wettbewerb im Bereich der Milchproduktion und Milchverarbeitung zu sichern?

Das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) sieht in den §§ 18 ff. bereits differenzierte Vorschriften gegen den Missbrauch von Marktmacht vor.

Weiterhin ist es die Aufgabe des Bundeskartellamts sowie der Europäischen Kommission, im Rahmen der Fusionskontrolle das Entstehen von zu hoher Marktmacht von Unternehmen zu verhindern. Ziel dieser Verfahren ist unter anderem, Marktabschottungen zum Nachteil von Produzentinnen und Produzenten und/oder Händlerinnen und Händlern zu verhindern. Das Bundeskartellamt überwacht laufend die Einhaltung der wettbewerblichen Regelungen und sanktioniert eventuelle Verstöße. Im Rahmen seiner unabhängigen Tätigkeit zur Durchsetzung des Wettbewerbsrechts hat das Bundeskartellamt bereits mehrfach Maßnahmen zum Schutz des freien und fairen Wettbewerbs auf dem Markt für die Erzeugung und den Absatz von Milch ergriffen. Im Rahmen einer Sektoruntersuchung hat sich das Bundeskartellamt eingehend mit dem Milchmarkt befasst. Der Endbericht ist unter folgendem Link www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Sektoruntersuchungen/Sektoruntersuchung%20Milch%20-%20Abschlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=4 einsehbar.

Darüber hinaus wurden in Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/633 Vorschriften im Gesetz zur Stärkung der Organisationen und Lieferketten im Agrarbereich geschaffen, die unfaire Handelspraktiken von Käufern unterbinden sollen. Die Evaluierung der EU-Richtlinie ist bis zum 1. November 2025 vorgesehen. Grundsätzlich ist die freie Preisbildung Teil der marktwirtschaftlichen Ordnung. Der Preiswettbewerb als wettbewerbliches Mittel kommt dabei nicht zuletzt auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern zugute.

12. Wie positioniert sich die Bundesregierung zur Forderung wichtiger Milchbauernverbände nach Einführung des Artikels 148 der gemeinsamen EU-Marktordnung mit vertraglicher Vereinbarung über Preis, Menge, Qualität und Lieferdauer vor der Rohmilchhablieferung?

Schriftliche Vereinbarungen für Rohmilchliefereien sind im Sektor für Milch und Milcherzeugnisse üblich. Die Bundesregierung lehnt staatliche Eingriffe in die Vertragsbeziehungen ab.

13. Wie stellt sich die Bundesregierung die Zukunft der Milchproduktion und Milchverarbeitung in Deutschland vor, insbesondere im Hinblick auf die regionale Erzeugung und Verarbeitung von Milch?

Die Bundesregierung bekennt sich zur landwirtschaftlichen Nutztierhaltung und setzt sich für verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit ein. Die für diese Zwecke erforderlichen Maßnahmen werden derzeit geprüft.

Übersicht 2: Mengenentwicklung von konventionell erzeugter Rohmilch deutscher Erzeuger an inländische Molkereien und Milchsammelstellen in 1.000 t

Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Nordrhein-Westfalen	2.956	3.066	3.190	2.996	3.030	3.063	3.099	3.344	3.392	3.314	3.348	3.358	3.275
Baden-Württemberg	2.080	2.075	2.170	2.157	2.304	2.304	2.337	2.312	2.327	2.285	2.252	2.292	2.319
Bayern	7.157	7.150	7.361	7.326	7.774	7.775	7.938	7.829	7.761	7.590	7.533	7.722	7.786
Mecklenburg-Vorpommern	1.466	1.495	1.572	1.593	1.502	1.432	1.418	1.434	1.431	1.373	1.358	1.391	1.396
Sachsen	1.605	1.603	1.637	1.681	1.650	1.630	1.615	1.578	1.590	1.577	1.561	1.575	1.575
Sachsen-Anhalt	1.051	1.056	1.099	1.127	1.101	1.048	1.066	1.044	1.015	979	964	947	908
Thüringen	915	925	969	986	947	907	912	888	867	819	780	779	770
Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland	1.814	1.811	1.897	1.898	1.930	1.883	1.917	1.878	1.898	1.857	1.801	1.832	1.793
Schleswig-Holstein / Hamburg	2.637	2.760	2.855	2.890	2.891	2.928	2.970	2.975	3.026	3.004	2.997	2.997	2.994
Niedersachsen / Bremen	6.066	6.363	6.568	6.712	6.814	6.930	7.078	7.120	7.173	7.063	7.168	7.297	7.264
Brandenburg / Berlin	1.292	1.320	1.365	1.385	1.309	1.275	1.269	1.233	1.220	1.176	1.130	1.118	1.114
Bundesgebiet Ost	6.329	6.398	6.652	6.772	6.577	6.372	6.378	6.289	6.246	6.050	5.922	5.952	5.904
Bundesgebiet West	22.710	23.225	24.130	23.979	24.741	24.883	25.339	25.458	25.577	25.114	25.099	25.499	25.431
Deutschland	29.709	30.306	31.433	31.483	31.318	31.255	31.717	31.747	31.823	31.164	31.022	31.451	31.335

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Referat 625

Übersicht 3: Anzahl der Molkereien in Deutschland mit konventioneller oder biologisch erzeugter Rohmilchanlieferung und Anzahl der Molkereien mit sowohl konventioneller als auch biologisch erzeugter Rohmilchanlieferung

2024				
Standort in	Insgesamt (konventionelle und Bio-Anlieferung)	nur konventionell	nur bio	Beides
Deutschland	141	88	14	39
Baden-Württemberg	13	.	.	.
Brandenburg / Berlin	8	.	.	.
Schleswig-Holstein/ Hamburg	18	.	.	.
Bayern	54	.	.	.
Hessen / Rheinland-Pfalz /Saarland	6	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	4	.	.	.
Niedersachsen / Bremen	21	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	6	.	.	.
Sachsen-Anhalt / Sachsen / Thüringen	11	.	.	.

2012				
Standort in	Insgesamt (konventionelle und Bio-Anlieferung)	nur konventionell	nur bio	Beides
Deutschland	187	142	10	35
Baden-Württemberg	16	.	.	.
Brandenburg / Berlin	8	.	.	.
Schleswig-Holstein/ Hamburg	13	.	.	.
Bayern	75	.	.	.
Hessen / Rheinland-Pfalz /Saarland	9	.	.	.
Mecklenburg-Vorpommern	8	.	.	.
Niedersachsen / Bremen	27	.	.	.
Nordrhein-Westfalen	11	.	.	.
Sachsen-Anhalt / Sachsen / Thüringen	20	.	.	.

Übersicht 4: Beschäftigte und Betriebe im verarbeitenden Gewerbe Deutschland, Jahre, Beschäftigtengrößenklassen für den Wirtschaftszweig Milchverarbeitung

Wirtschaftszweig Milchverarbeitung	Unter 50 Beschäftigte		50-99 Beschäftigte		100-249 Beschäftigte		250-499 Beschäftigte		500-999 Beschäftigte		1.000 und mehr Beschäftigte		Insgesamt	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
2010	69	2.044	51	3.782	67	10.436	26	9.797	11	.	2	.	226	36.256
2011	63	1.935	47	3.404	72	11.085	24	8.796	14	.	2	.	218	37.069
2012	58	1.752	47	3.434	72	11.062	25	9.179	14	.	2	.	218	37.309
2013	49	1.419	48	3.422	73	11.214	26	9.320	15	.	2	.	213	38.036
2014	49	1.481	49	3.541	69	10.946	26	9.853	13	8.801	5	5.812	211	40.434
2015	47	1.471	49	3.556	66	10.371	29	10.763	14	9.541	5	5.990	210	41.692
2016	51	1.639	50	3.667	65	10.248	30	11.359	13	8.501	6	6.984	215	42.398
2017	49	1.504	56	4.188	63	10.136	30	11.089	15	9.651	6	6.894	219	43.462
2018	55	1.807	52	3.913	67	10.853	30	11.508	14	9.232	6	6.939	224	44.252
2019	54	1.732	52	3.870	69	11.202	29	10.991	19	12.206	4	4.840	227	44.841
2020	56	1.680	51	3.749	70	10.999	29	10.727	19	12.314	4	5.000	229	44.469
2021	47	1.409	55	3.838	71	11.237	30	10.873	20	12.874	4	5.135	227	45.366
2022	54	1.672	55	3.953	66	10.603	33	11.919	18	11.890	4	5.218	230	45.255
2023	50	1.484	51	3.529	64	9.914	39	13.986	18	12.285	4	5.322	226	46.520
2024	52	1.629	43	3.066	67	10.573	36	12.928	20	13.517	4	5.385	222	47.098

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

